

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 12: Tischlein deck' dich : festliche Schlemmereien

Artikel: Drum prüfe, wer sich ewig bindet!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!



Die Verantwortung für ein geschenktes Tier kann und darf nie an das beschenkte Kind delegiert werden. Es liegt letztlich am Schenken den, also oft an den Eltern, der Hausfrau oder dem Hausmann, die Verantwortung für das «geschenkte» Haustier zu übernehmen.

schlafen des Tieres traurig endet.

Dabei ist völlig unbestritten, dass Haustiere die Erlebniswelt der Kinder ungeahnt bereichern, sie zu sozialem Engagement, zu Fürsorglichkeit und Hilfsbereitschaft erziehen und «soziale» Hilfsfunktionen als Vertrauens«personen» und verständnisvolle Zuhörer übernehmen. Kurz: sie haben für Kinder oft einen hohen und umfassenden pädagogischen und therapeutischen Stellenwert.

Lass Dich (nicht) überraschen!

Die Tierheim- und Tierschutzstatistiken sowie die täglichen Erfahrungen in der Tierarztpraxis belegen, dass ein Grossteil der Krankheiten und Verhaltensauffälligkeiten von Haustieren durch falsche Haltung, Pflege oder Erziehung bedingt sind – Defizite, die leider bei Überraschungskäufen besonders häufig anzutreffen sind. Die häufigsten, beim Spontankauf eines Haustieres vernachlässigten oder einfach fehl eingeschätzten kritischen Punkte sind:

- Die Überforderung der Kinder in Sachen Tierpflege und Tierbetreuung. Die Tatsache, dass sich Haustiere schlecht bis gar nicht als Spielobjekte eignen.
- Die Überschätzung vermeintlich angeborener oder den Tieren innewohnender Eigenschaften (nicht alle Hunde lieben Kinder oder bellen nur, wenn sie sollen; nicht alle Wellensittiche imitieren unsere Sprache oder wollen sich nur mit ihrem Spiegelbild beschäftigen; nicht alle – in Tat und Wahrheit die wenigsten – Meerschweinchen lieben es, herumgetragen und gestreichelt zu werden).
- Die krasse Fehleinschätzung der tatsächlichen Lebensansprüche des Tieres (Hauptaktivitätszeiten, Erziehung, Beschäftigung, Körperpflege, An- bzw. Abwesenheit von Artgenossen).
- Die Tatsache, dass der Anschaffungspreis des Tieres meist in keinem Verhältnis zu den Pflege- und Unterhaltskosten steht (dazu gehören nicht nur relativ teure und oft nicht einfach zu beschaffen-

Die Wunschzettel- und Geschenkezeit erreicht bald wieder ihren Höhepunkt. Nicht nur, aber ganz besonders bei Kindern figurieren Tiere nach wie vor auf der Wunschliste ganz oben. Dennoch eignen sie sich denkbar schlecht als Geschenke, und schon gar nicht als spontane Einkäufe.

Denn leider weicht die anfängliche Begeisterung und Freude oft schon bald einem stetig wachsenden Unmut, der sich in der Vernachlässigung der täglichen oder wöchentlichen «Pflichten» niederschlägt und schliesslich nicht selten mit der Wegschaffung oder sogar dem Ein-

de art- und tiergerechte Gehege für kleine Heimtiere, sondern auch z.B. die Zubehör- oder Tierarztkosten).

► Der Umstand, dass ein geeigneter und genügend grosser Gehege-Standort, Liegeplatz etc. in der Wohnung fehlt.

► Die Unterschätzung geruchlicher, akustischer und hygienisch belastender Emissionen.

Wichtiger Fragenkatalog

Der Schweizer Tierschutz (STS), mit der Problematik von Spontankäufen bestens vertraut, veröffentlicht in seinen ausgezeichneten Heimtierbroschüren regelmässig eine Fragensammlung, die sich der verantwortungsvolle Tierfreund vor jedem Kauf stellen und möglichst kritisch und aufrichtig beantworten sollte. Auf den Prüfstand müssten demnach nicht nur die Beweggründe des Kaufs und die damit verbundenen Erwartungen sondern auch das Wissen um die Bedürfnisse des Tieres. Der mögliche Käufer wird aufgefordert, sich über die Ferienbetreuung seines Tieres, die Geburtenregelung, die Tierarztkosten und andere, regelmässig wiederkehrende finanzielle Mehrbelastungen Gedanken zu machen. Im weiteren wird der zeitliche Aufwand für die Tierpflege, das möglicherweise strapazierte Verhältnis zu den Nachbarn, die Eignung für die Wohnung (zerrissene Vorhänge, angeknabberte Türrahmen, zerkratzte Tapeten etc.) angesprochen. Ein sehr wichtiger Punkt ist auch, dass alle Familienmitglieder den Tierkauf unterstützen und von Seiten des Hausbesitzers keine Einwände zu befürchten sind.

Dieser Fragenkatalog führt dem kritischen Käufer vor Augen, dass Überraschungsanschaffungen selten eine stabile Grundlage für eine echte Partnerschaft zwischen Mensch und Tier sind. Anstatt einem Kind den spontan geäusserten Wunsch nach einem lebendigen Geschenk zu erfüllen, sollte man besser aktiv mit ihm auf das gemeinsame Ziel «Heimtierhaltung» hinarbeiten. In diesem Sinne geeignete Präsente und Ideen sind:

- Tiersachbücher, interaktive CD-ROMs und Video-Kassetten,
- Gutscheine für Vorträge, Zoo- und Wildparkbesichtigungen,
- gemeinsames Entwerfen/Anfertigen von artgerechten Gehegen,
- Vereinbarungen, regelmässig im Tierheim Hunde auszuführen, mit den Katzen zu spielen, bei der Betreuung mitzuhelfen,
- Zuschauen bei Hundesport-Trainings und Welpenspielgruppen
- Mitgliedschaft in entsprechenden Heimtier-Clubs (Rattenclub, Meerschweinchenfreunde etc.),
- Besuch eines Tierschutz-Lagers während der Schulferien,
- Lancierung eines «Mehrfamilien-Tierhalte-Projektes» (z.B. Vogel-Voliere im Innenhof eines Mehrfamilienhauses, Freilaufgehege für Meerschweinchen/Zwergkaninchen auf dem Grünareal etc.). • CS



Der unüberlegte und nicht mit allen Familienangehörigen abgesprochene Kauf eines Tieres kann finanziell, psychisch und physisch so belastend werden, dass die Partnerschaft zwischen Zwei- und Vierbeinern frühzeitig und oft genug abrupt endet. Allzu viele Überschuss-, Überdruss- und ungewollte Tiere landen bei uns täglich in Tierheimen und -asylen.